

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 19

Artikel: Die schweizerische Maschinenindustrie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die schweizerische Maschinenindustrie.

Im Bericht des Vereins Schweiz. Maschinenindustrieller pro 1895 lesen wir: Unsere Maschinenfabriken waren fast über das ganze Jahr gut, zum Teil stark beschäftigt. Zwar hat der Gesamtexport etwas abgenommen, allein diese Erscheinung ist nicht von Belang und hat nicht verhindert, daß die Arbeiterzahl in unseren Fabriken neuerdings Zuwachs erfuhr, und übrigens betrifft der Rückgang nur ein oder zwei Spezialitäten, während sonst die ganze Linie vorwärts gekommen ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der inländische Absatz erheblich gewachsen ist und dürfte dies insbesondere mit der Ausbeutung von Wasserkräften und der Errichtung von elektrischen Kraft- und Lichtstationen im Zusammenhang stehen. Die Rußbarmachung der Wasserkräfte unseres Landes eröffnet der Turbinen- und Elektrizitätsbranche noch für lange Zeit eine erfreuliche Perspektive; es sollte aber darüber gewacht werden, daß sich die ausländische Spekulation der Sache nicht bemächtigt. Das Eindringen der großen deutschen Elektrizitäts-Gesellschaften in unser Gebiet und die Gründung von bezüglichen Finanzkonfessionen auf internationaler Basis sind nicht geeignet, unsere Besorgnisse zu zerstreuen, und gelingt es uns nicht, Herren im eigenen Hause zu bleiben, so werden wir, wenn sie uns nicht ganz abgenommen wird, die Herrschaft mit anderen zu teilen haben. Das wäre fatal; denn weder die schweizerische Technik noch die Finanz be-

dürfen der Unterstützung des Auslandes zur Ausführung der Werke, und die Erteilung von Konzessionen sollte von Staats wegen an Bedingungen geknüpft werden, die unsere Wasserkräfte davor schützen, von der ausländischen Unternehmung und Finanz vorweggenommen und ausgenützt zu werden. Da könnte der Staat einmal seine Hoheitsrechte im Interesse der landesangehörigen Unternehmung und Industrie einsetzen.

Beim ersten Blick in die statistischen Tabellen fällt die bedeutende Zunahme der Maschineneinfuhr auf. Sie ist um rund Fr. 3,300,000 gewachsen, hat eine solche Höhe bis jetzt nicht erreicht und beträgt fast dreimal so viel wie vor zehn Jahren, d. h. Fr. 20,700,000 gegen 7,700,000. Von diesen 20 Millionen liefert Deutschland allein 15 Millionen (gegen 5 Millionen im Jahre 1885). Der Import aus andern Ländern, obschon er sich ja auch verdreifacht hat, nimmt noch keine gefährlichen Dimensionen an. Wirklich gefährlich aber ist die deutsche Konkurrenz, denn sie beschlägt in der Hauptsache Gebiete, in denen wir auch leistungsfähig sind, wenn auch vielleicht nicht ganz dem Preise nach, so doch jedenfalls qualitativ. Wir dürfen uns der Thatsache gegenüber nicht indifferent verhalten, daß z. B. beim Allgemeinen Maschinenbau für 8 1/2 Millionen Franken Maschinen eingehen, während wir nur einen gleich hohen Betrag exportieren. Das ist kein gutes Verhältnis.

Der Export erreichte die Ziffer des Vorjahres nicht. Der

Ausfall betrifft Mültereimaschinen, Webstühle und Weberemaschinen, Werkzeugmaschinen und Lokomotiven, während Dynamomaschinen, Zwirnerei- und Spinnereimaschinen und der allgemeine Maschinenbau eine mehr oder weniger ansehnliche Zunahme aufweisen. Die Bilanz im Verkehr mit Deutschland verschlechtert sich noch dadurch, daß der Export nach diesem Lande nicht unerheblich zurückgegangen ist. Auch Frankreich hat weniger Maschinen von uns bezogen, während wir gleichzeitig im Import aus diesem Lande um 30 Proz. gestiegen sind. Wir wollen daraus noch keine Schlüsse auf die Vor- oder Nachteile des Handelsübereinkommens ziehen, es wäre verfrüht, aber immerhin müssen wir die Thatfachen konstatieren.

Unsere Dynamomaschinen finden schon in allen Welttheilen Verbreitung. Noch eine größere Verbreitung haben die Mültereimaschinen. Spinnerei- und Zwirnereimaschinen haben mehr Absatz gefunden, insbesondere in Italien, welches seinen Bezug fast verdoppelt und im Verein mit Oesterreich den Ausfall in Deutschland mehr als gedeckt hat. In Stickereimaschinen, die ihren Export ebenfalls verbesserten, ging stark die Hälfte nach Oesterreich. Für Strickmaschinen sind Frankreich und England die Hauptabnehmer. Fast in allen Kulturländern verbreiten sich auch unsere Webstühle und Weberemaschinen. In Werkzeugmaschinen führen wir allerdings viel mehr ein als aus, unser Land hat aber auch einen über alle Spezialitäten verbreiteten großen Bedarf. Im Allgemeinen Maschinenbau ist das Plus des Exportes kein bedeutendes und steht das Total noch unter dem Jahre 1893.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Eidgenössisches Polytechnikum. Der Bundesrat hat zum Professor für Elektrochemie am eidgen. Polytechnikum Dr. Rich. Lorenz aus Göttingen gewählt.

Die elektrische Straßenbahn Zürich-Derlikon ist nunmehr endgültig gestiftet. In Usterstraf wurden 450,000 Fr., in Derlikon 273,500 Fr., in Seebach 100,500 Fr. und von der Maschinenfabrik Derlikon 100,000 Fr. gezeichnet, somit im ganzen 924,500 Fr. Die Kosten für die Herstellung dieses elektrischen Trams sind nach genauer Berechnung auf 803,000 Fr. angesetzt. Am 23. Juli fand die konstituierende Versammlung der Aktionäre statt. Es nahmen daran 118 Aktionäre, die zusammen 1218 Aktien vertraten, teil. Der Präsident, Beringer, kantonalen Finanzsekretär, teilte der Versammlung mit, daß die Maschinenfabrik Derlikon die Konzession zum Bau der Bahn ohne Entschädigung an die neu gegründete Gesellschaft abtrat. Es wurde mit der Fabrik ein Vertrag abgeschlossen, wonach diese sich verpflichtet, den Bau der Tramlinie zum Kostenvorauslage von 803,000 Fr. zu übernehmen und bis 1. April 1897 fertig zu stellen. Es wurde ferner beschlossen, in Derlikon eine eigene Kraftstation zu errichten und nicht wie zuerst geplant, die Kraft von der Stadt zu beziehen. Es wird diese Einrichtung Mehrkosten im Betrage von 170,000 Fr. verursachen, die sich aber durch die billigere Erhaltung der Kraft nach und nach decken werden. Es soll eine Generatorkraftanlage angelegt werden, wie bei der elektrischen Zürichbergbahn. Zum Verwaltungsratspräsidenten wurde C. Beringer gewählt.

Elektrizitätswerksprojekt. Ingenieur Riba in Lugano ersucht den Staatsrat, ihm die Ruhschaffung der Wasserkraft des Bedeggio zu gestatten. Der Bach soll zwischen Medeglia und Camignolo gefasst und etwa drei Kilometer weit geleitet werden. So gewinnt Riba eine Höhe von 160 Meter für den Fall auf die Turbinen und rechnet aus, daß er, auch wenn der Bedeggio seinen niedrigsten Stand erreicht, damit 600 Pferdekraft erzielt. Bei mittlerem und höherem Wasserstand wäre eine noch viel

größere Kraft verfügbar. Sie würde in der Form von Elektrizität zur Beleuchtung der Ortschaften auf der Linie Vironico-Lugano und als Triebkraft für kleinere Industrien abgegeben.

Anerkennung. (Eingefandt). Das Dekorationskomitee Dübendorf sieht sich hiemit veranlaßt, den beiden Herren Trüb daselbst (H. Trüb, Elektrotechnische Fabrik, und Jean Trüb, Kaufmann), den besten Dank auszusprechen für die uneigennützigte Erstellung der elektrischen Beleuchtung in der Festhütte und auf dem Festplatz. Wir können nicht umhin, genannten Herrn allen festgebenden Vereinen, die ihre Festhütten elektrisch zu beleuchten gedenken, als Ersteller bestens zu empfehlen. Unsere geräumige, über 2000 Personen beherbergende Hütte wurde von 120 Glühlampen à 25 Normalkerzen Lichtstärke taghell erleuchtet zur allgemeinen Befriedigung der Festteilnehmer und Festgeber. Außerdem wurde noch genügend Licht abgegeben in den Küchenräumen, auf dem Festplatz etc. Zur ganzen Lichterzeugung war eine Dynamomaschine von Brown, Boveri u. Cie., getrieben von einem 20-pferdigem Lokomobile, dessen ruhiger, gleichmäßiger Gang sich für diesen Zweck vorzüglich eignete, erforderlich.

Indem wir den beiden Herren Trüb nochmals öffentlich unseren verbindlichsten Dank aussprechen für ihre erfolgreichen Bemühungen um die wirkungsvolle Verschönerung unseres Festes, empfehlen wir dieselben angelegentlichst für ähnliche Arbeiten wie für die Erstellung von beliebigen Beleuchtungsanlagen.

Für das Dekorations-Komitee:
dessen Präsident: H. Hardmeier.

Neue Wasserwerke im Aargau. 1. W. Egloff-Stark, Fabrikant in Baden, beabsichtigt auf seinem Terrain bei Turgi ein Wasserwerk zu erstellen durch Anlage eines Stauwehres, um damit das Gefälle der Limmat zwischen der Schiffmühle von Kappeler-Debié's Erben und dem Elektrizitätswerk Baden auszunützen. 2. Biland, mechanische Ziegelei in Mellingen und Mithaste verlangen Konzessionserteilung für eine Kraftstation an der Reuß in Mellingen in der Nähe der Eisenbahnbrücke.

Unterseeisches Boot. Der Erfinder C. Seymour Allen setzte bei London sein sechs Fuß langes Modell eines unterseeischen Bootes ins Wasser. Das Boot wird durch eine mittelst Elektrizität getriebene Schraube bewegt. Die elektrischen Vorrichtungen hat der Elektriker Edward Manville ersonnen. Die Luftzufuhr ist ein Werk Mr. Purcells, welcher glaubt, daß die Besatzung des Bootes nach seinem Plane mindestens eine Woche unter Wasser aushalten kann. Bei dem am Montag abgehaltenen Versuch wurde das Boot von einer am Ufer stehenden Dynamomaschine getrieben. Das Schifflein hat zwei Türme. In dem vorderen befinden sich die ganze Maschinerie und die Torpedoröhren. Durch den Turm kann die Besatzung hinaussteigen, um etwa nötig werdende Reparaturen auszuführen. Entscheidend ist natürlich der Versuch nicht.

Verschiedenes.

Die Materialprüfungsanstalt am Polytechnikum in Zürich hat ihre Thätigkeit auf die Prüfung der Papiersorten, der Schmieröle und Anstrichmassen für Eisenkonstruktionen und der Brennstoffmaterialien ausgedehnt.

Parquetteriebrand in Altdorf. Am 25. Juli morgens 5 Uhr brach in der Parquetteriefabrik Hesti in Altdorf Feuer aus. Dasselbe konnte auf den Dachstuhl beschränkt werden, doch ist der Schaden immer noch groß; alles war versichert. Die Brandursache ist noch unermittelt.